

Schwerpunkte in der Arbeit des Zentralen Berufsbildungsausschusses des BHKs (ZBA) im Jahr 2004



Wulf Minning, Referent für Berufsbildung, TGC.

Die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes Deutschland hängt heute in beträchtlichem Maße vom Stand der Aus- und Weiterbildung seiner Beschäftigten ab. Aufgabe des ZBA ist es, Vorstand und Mitgliedsunternehmen der BHKs-Organisation auf neue Entwicklungen in Ausbildung und Lehre aufmerksam zu machen und so Anregungen und Hilfen für eine sachgerechte Ausbildung und eine bedarfsgerechte Personalauswahl zu geben, sowie Vorschläge für die Fort- und Weiterbildung des Personalbestandes vorzulegen.

Das schließt die Einrichtung von Seminaren und Lehrgängen zur zielgerichteten Weiterbildung von Ingenieuren und gewerblichem Personal ein.

Es erfordert indes auch, sich eingehend mit der Ausbildung an den Hochschulen im Bil-

dungsraum Europa zu befassen und in den Curricula die Interessen der gebäudetechnischen Industrie einzubringen. Ferner ist an der Modernisierung von Ausbildungsordnungen für das gewerbliche Personal und ihrer Umsetzung in die betriebliche Praxis aktiv mitzuarbeiten.

Im Verlauf des Jahres 2004 hat der ZBA folgende Schwerpunktaufgaben bearbeitet:

1. Zum Jahresanfang wurden die Mitgliedsunternehmen der BHKs-Organisation durch das Technikreferat noch einmal eindringlich darauf hingewiesen, dass die DIN 4701 Teil 1-3 nur noch bis zum 30. 9. 2004 anzuwenden ist.

Ab 1. Oktober 2004 war die Berechnung der Heizlast ausschließlich nach der neuen DIN EN 12831 vorzunehmen. Die bis zum In-Kraft-Treten verfügbare Zeit sollte genutzt werden, um das Führungs- und Fachpersonal qualifiziert mit der neuen Norm und ihrem komplexen Berechnungsverfahren vertraut zu machen.

Dazu wurden vom BHKs in Berlin, Dortmund, Erlangen, Esslingen, Hamburg, Köln und Offenbach insgesamt 7 Fachseminare angeboten.

Alle Teilnehmer waren mit der außerordentlich professionellen Art der Stoffvermittlung wie auch dem Preis/Leistungsverhältnis der angebotenen Seminare sehr zufrieden.

2. Gegen Ende des Jahres 2003 war aus dem Umfeld des ZBA der Vorschlag eingebracht worden, einen idealtypischen Bachelorstudiengang für die Versorgungstechnik zu erarbeiten und nach Diskussion im Herbst 2004 damit gemeinsam mit den Hochschullehrern an die Öffentlichkeit zu gehen. Ziel war es, die anerkannte Qualität des weithin anerkannten Studienganges zum Dipl.-Ing. (FH) trotz der beabsichtigten Kürzung der Semesteranzahl in den Bachelorstudiengängen weitestgehend zu erhalten, den Praxisbezug dieses Studienganges nicht zu schmälern und eine unangemessene Konkurrenz der Hochschulen mittels der Semesteranzahl zu vermeiden. Inzwischen sind in den verschiedenen Bundesländern politische Vorgaben gemacht worden, die den Spielraum für eine kreative Mitarbeit des Verbandes stark eingeengt haben. Im Ergebnis sind inzwischen kurzfristige Grundsatzentscheidungen der Hochschulen hinsichtlich der konsekutiven Studiengänge Bachelor und Master gefallen.

Eine holzschnittartige Aufteilung muss heute insoweit vorgenommen werden, als im Norden der Bundesrepublik weitgehend ein sechssemestriger Studiengang ohne Praxissemester politisch durchgesetzt wurde, während die Bundesländer im Süden sich überwiegend für sieben Semester (6 theoret. Fachsemester + 1 Praxissemester) entschieden haben. Der ZBA wird aufmerksam beobachten, welche Erfahrungen

die verschiedenen Bedarfsträger mit den neuen Studiengängen machen werden und welcher Nachsteuerungsbedarf aus Sicht unserer Mitgliedsunternehmen erkennbar wird.

Mit Blick auf die Masterstudiengänge, deren Dauer auf 3 bzw. 4 Semester begrenzt ist, damit die vorgegebene Gesamtsemesterzahl 10 nicht überschritten wird, erhebt sich die Frage der Eingangsvoraussetzungen für diesen Studiengang, die Frage der Durchlässigkeit von universitären und fachhochschulgeprägten Studiengängen und der engen Zusammenarbeit von Hochschulen vor dem Hintergrund, dass eine Vielzahl von Bachelorstudenten für einen Masterstudiengang nicht infrage kommen und damit das Aufkommen von vornherein begrenzt wird. Diese Fragen sind noch in der Diskussion und bedürfen weiterer Entscheidungen.

3. Der viertägige BHKS-Lehrgang „Bauleitender Monteur“ ist endgültig auf Bundesebene etabliert. Er wurde im Jahr 2004 mehrfach durchgeführt. 101 Lehrgangsteilnehmer haben ihn mittlerweile erfolgreich absolviert.

Aus Sicht der Teilnehmer und des Lehrpersonals werden die bisher durchgeführten Lehrgänge als sehr gut bewertet.

Aufgrund der Flexibilität und Professionalität des Lehrpersonals und der in Grenzen gehaltenen Kosten erscheint der Lehrgang besonders empfehlenswert. Er trägt zweifelsfrei zur Vermeidung unnötiger Kosten im operativen Geschäft bei und hilft, Führungspersonal auf gewerblicher Ebene zu erkennen und zu gewinnen.

Bisher sind drei Lehrgänge für das I. Quartal 2005 eingeplant.

4. Für den neuen gewerblichen Beruf des „Anlagenmechanikers für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik“ wurde folgendes Werbe- und Informationsmaterial abschließend unter Mitarbeit des ZBA erarbeitet und zur Verfügung gestellt:

- Flyer „Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik“, herausgegeben vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)
- Broschüre „Jetzt selbst ausbilden – Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik“, herausgegeben vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
- DVD Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik, herausgegeben vom BHKS
- Umsetzungshilfen und Praxistipps zur Ausbildungsordnung, herausgegeben vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB).

Die o. a. anspruchsvolle Broschüre hat der ZBA in seiner Sitzung vom 5. 11. 2004 noch einmal als besonders wertvoll bezeichnet.

So weit das vorstehende Material nicht ohnehin vom BHKS herausgegeben wurde, hat der ZBA an allem mitgearbeitet. Die DVD konnte durch das besondere Engagement von Vorstands- und ZBA-Mitgliedern kostenfrei zur Verfügung gestellt werden.

Ferner hat der ZBA über die Neuordnung der industriellen Metallberufe zum 01. 8. 2004 informiert. Mit dem vorgenannten Material werden die Mitgliedsunternehmen der BHKS-Organisation besser in die Lage versetzt, sich über die neuen Berufe zu informieren und so bedarfsgerecht qualifizierten Nachwuchs zu werben.

5. Die Geschäftsstelle des BHKS hat über das Berufsausbildungssicherungsgesetz und die vorgesehene Umsetzung in die Praxis informiert. Ferner wurde über den Nationalen Pakt für Ausbildung und Fachkräftenachwuchs berichtet, der im Ergebnis u. a. eine vorläufige Aussetzung des Gesetzgebungsverfahrens zur Ausbildungsplatzabgabe bewirkt hat.

Der ZBA hält es für wünschenswert, dass der Ausbildungspakt auch durch die Mitglieder der BHKS-Organisation mit Leben erfüllt wird, um Perspektiven für Auszubildende und Ausbildungsunternehmen zu schaffen und nicht zuletzt die für alle Beteiligten kontraproduktive Ausbildungsplatzabgabe auf Dauer zu verhindern.

Insgesamt konnten die wesentlichen Ziele des ZBA für das Jahr 2004, die vor uns liegenden Veränderungen im Bereich der Hochschulstudiengänge transparenter zu machen und einen Beitrag zur Stärkung der dualen Ausbildung für die gebäudetechnische Industrie zu leisten, erreicht werden. ◀

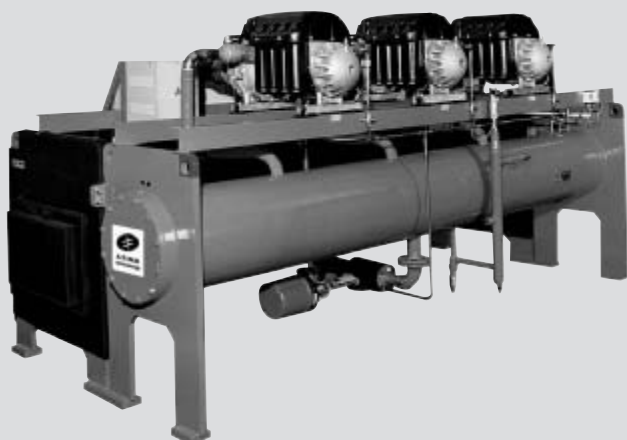


AXIMA
REFRIGERATION

QUANTUM

*Innovativer Flüssigkeitskühlsatz mit
ölfreiem Turboverdichter,
Kälteleistung 300–2.100 kW,
luft- oder wassergekühlt*

- Wirtschaftlich
- Eigensicher
- Energieeffizient



Zahlreiche Referenzen in

- Gebäudeklimatisierung/TGA
- Energiecontracting
- Wärmepumpenanwendungen
- Luftfahrtindustrie
- Metallbearbeitung
- Automotive
- Kunststoffverarbeitung
- Getränkeindustrie

Axima Refrigeration GmbH
Kemptener Str. 11–15
D-88131 Lindau
Telefon 08382 706-1
Fax 08382 706-410
info@de.axiref.com
www.de.axiref.com



**So* mobil
sind wir im
Handwerk!**

***Mobile Lösungen
für Ihr Unternehmen**

■ **Kundendienst / Wartung**

Mehr Transparenz, keine Zettelwirtschaft mehr, bessere Organisation: „Pro Woche schaff’ ich jetzt drei Kundenaufträge mehr.“

■ **Aufmaß auf der Baustelle**

Keine doppelte Erfassung, Fehler reduzieren, zeitnahe Bearbeitung: „Projektrechnungen gehen jetzt am gleichen Tag raus.“

■ **Fahrzeugortung**

Permanente Information über Standorte und Fahrtrouten: „Für eilige Notfälle wissen wir sofort, wo unsere Fahrzeuge sind.“

■ **Mobile Zeiterfassung**

Identifizierung durch Abgleich von Chipkarte und Daumenabdruck: „Mittels Online-Übertragung stehen alle Daten sofort für die Lohnabrechnung zur Verfügung.“



Programm + Datenservice GmbH
Mühlenstraße 22 · 27356 Rotenburg (W.)
Tel. 0 42 61/855-302 · www.pds.de